

Vorwort

«Chinesische Grammatik und Übersetzung in der Mittelstufe» ist aus der Erfahrung heraus erwachsen, dass es fast immer wieder dieselben Probleme im Chinesischunterricht sind, die Studierenden – zumindest deutschen Muttersprachlern – große Mühen bereiten. Zum einen liegt dies daran, dass viele der – zumindest an den Universitäten verwendeten – Lehrwerke in China geschrieben sind und sich an eine internationale Leserschaft wenden. Der gezielte Blick auf ein deutsches Publikum fehlt. Zum anderen liegt es daran, dass einige dieser speziellen Probleme in den gängigen Fremdsprachen nicht auftauchen und den Lernenden somit besonders fremd erscheinen. Und zum Teil liegt es daran, dass man weiß, dass es Probleme in der chinesischen Grammatik gibt, deren Erforschung noch nicht abgeschlossen ist (z.B. «Le»), und man sich daher gar nicht erst bemüht, den Anteil zu lernen, der als «gesichert» gelten kann. Die Schwierigkeiten, sich diesen Problemen im Sprachunterricht gezielt zu nähern, sind auf Grund der Hochschulreform in den letzten Jahren noch gestiegen. Deshalb werden diese Fragen der chinesischen Grammatik hier gesondert herausgegriffen und ausführlich erläutert.

Der Übersetzungsunterricht jenseits der Grundstufe ist seit der Umstellung vom Magisterstudium auf das B.A.- und M.A.-Studium ebenfalls erschwerten Bedingungen unterworfen. Hatte es früher an einigen Universitäten noch 16 bis 20 Unterrichtsstunden Chinesisch im ersten Studienjahr gegeben, so ist diese Stundenanzahl auf sechs bis zehn Stunden pro Woche gesunken und nimmt auch im zweiten und dritten Jahr des B.A.-Studiengangs nicht mehr zu. Zwar gehen einige Studierende im zweiten oder dritten Jahr nach China, dort besuchen sie jedoch nur in seltenen Fällen Übersetzungsunterricht. Kehren sie wieder nach Deutschland zurück, so wird innerhalb der Abschlussarbeit in der Regel eine Übersetzungsarbeit verlangt.

Um diesen Studierenden etwas aus dem geschilderten Dilemma zu helfen, ist das vorliegende Lehrwerk konzipiert worden. Im ersten, deutsch-chinesischen Teil werden die einzelnen Punkte der chinesischen Grammatik erläutert und an Hand von chinesisch-deutschen Beispielen vorgestellt. Die entsprechenden Übungen finden mit Hilfe von deutsch-chinesischen Übungen statt. Bei dem zweiten, chinesisch-deutschen Teil handelt es sich um Multiple Choice-Fragen, bei denen der Lernende verschiedene Übersetzungsmöglichkeiten gegeneinander abwägen und sein eigenes Sprachgefühl im Chinesischen und im Deutschen auf die Probe stellen kann. Da es sich bei den dargebotenen Lösungsmöglichkeiten um Antworten handelt, die aus dem (Klausur-)Leben gegriffen sind, hoffen die

Autoren, dass diese Übungen dazu animieren, nach eigenen, kreativen Übersetzungsmöglichkeiten zu suchen.

An dieser Stelle möchten wir uns bei allen bedanken, die zum Entstehen dieses Lehrwerks beigetragen haben. Heidi Brexendorff möchte sich zunächst bei Fang Yuqing vom Beijing Yuyan Xueyuan bedanken, bei dem sie in den 70er Jahren zwei Jahre lang in den Genuss hervorragender Lehrveranstaltungen in chinesischer Grammatik gekommen ist. Im Zentrum des Dankes beider Autoren steht jedoch Dorothea Kösterkamp, die dieses Lehrwerk von seiner Entstehung an begleitet und in jedem Stadium wertvolle Arbeit geleistet hat. Simeng Hu-Gasde hat aufgrund ihrer jahrzehntelangen Erfahrung an der Humboldt Universität bei grammatischen Fragen mit fundierten Einschätzungen beigetragen. Yang Zhan'ao ist uns ebenfalls mit Rat und Tat beiseite gestanden. Und Chen Xixi und Changmei Siegl-Zhang haben durch lebensnahe und lebendige Beispiele dazu beigetragen, dass die Beispielsätze nicht zu sehr im pädagogischen Bereich verhaftet geblieben und in die Langeweile abgedriftet sind. Unseren Studierenden danken wir ebenfalls für einfallsreiche Anregungen und vor allem für die gelungenen und auch nicht so gelungenen, aber in jedem Falle interessanten Antworten bei den Multiple Choice-Fragen.

Nun hoffen wir, dass «Chinesische Grammatik und Übersetzung in der Mittelstufe» einige Probleme transparenter und ihre Bewältigung einfacher macht. Und außerdem wünschen wir uns, dass der zweite, chinesisch-deutsche Teil die Freude am Übersetzen weckt und dazu führt, dass Übersetzen nicht als leidige Pflicht angesehen wird, sondern als eine Möglichkeit, chinesische Texte inhaltlich korrekt und sprachlich lebendig im Deutschen wiederzugeben.

Die Autoren

Berlin und Trier, Frühjahr 2011